

## Wege zur Ausbildung

Nachfolgend finden Sie einige Informationen, zusammen gestellt aus verschiedenen Internet-Foren von Monika Studinger, Referentin im Vortrag „Bewerbungstraining“ anlässlich des Tag der Ausbildung in der Firma hago.

Vielleicht ist es auch bei Ihnen so und Ihre Schulzeit nähert sich allmählich dem Ende? Auch wenn es vielleicht Zeiten gab, in denen Ihnen die Schule mal weniger Spaß gemacht hat, so stellt sie doch ein vertrautes und überschaubares Umfeld dar. Vielleicht haben Sie die Schule auch schon verlassen und wissen nicht genau, was sie am besten tun sollten.

Jeder Mensch hat durch seine eigenen Entscheidungen und Anstrengungen einen Einfluss darauf, zu einem möglichst zufriedenstellenden Berufsleben zu gelangen. Bei diesen Entscheidungen kann man sich von anderen Menschen helfen und beraten lassen. Die wichtigsten Entscheidungen muss aber letztlich jeder/jede immer selbst treffen.

### Welche Schritte sind zu tun?

Zunächst ist es wichtig, dass Sie herausbekommen, welche Ihrer Fähigkeiten und Vorlieben am besten für bestimmte Berufe geeignet sind. Welche Möglichkeiten gibt es außerdem?

Gut ist es, alle erkannten Fähigkeiten und Interessen - aber auch die erkannten Schwächen einmal aufzuschreiben. Hinterfragen Sie hierzu ihre eigenen Fähigkeiten und Interessen, binden Sie Erfahrungen aus Ferienjobs, Schule und Vereinen ein, fragen Sie Eltern, Lehrer, Freunde, Mitschüler/innen.

Schreiben Sie einige Ihrer Stärken auf!	Schreiben Sie einige Ihrer Schwächen auf!
1.	1.
2.	2.
3.	3.
4.	4.
5.	5.
6.	6.

Ich habe mich mit meinen Interessen und Neigungen beschäftigt	<input type="checkbox"/>
Ich kenne meine Stärken und Fähigkeiten.	<input type="checkbox"/>
Ich habe mich auch danach erkundigt, wo Eltern, Freunde, Lehrer meine Stärken und Fähigkeiten sehen.	<input type="checkbox"/>
Ich habe Tätigkeitsbereiche eingegrenzt, die mich besonders interessieren.	<input type="checkbox"/>
Ich habe mich mit Leuten unterhalten, die in diesen Tätigkeitsbereichen arbeiten.	<input type="checkbox"/>

## Wie kann ich mich über Berufe informieren?

### Der zweite Schritt: Informationen beschaffen

Jetzt haben Sie eine Menge Informationen über sich selbst gesammelt. Sie kennen die Tätigkeiten, die Ihnen liegen und die Ihnen Spaß machen.

Die Frage ist jetzt: In welchen Berufen werden die Tätigkeiten ausgeübt, die mir liegen und die mir Spaß machen? Welche Möglichkeiten der Informationsbeschaffung gibt es?

- das Internet mit seinen Suchmaschinen (z.B. [Google](#)) - klar!
- Die [Berufsinformationszentren der Arbeitsagenturen](#)
- Das Buch **BERUF AKTUELL** ist für Schülerinnen und Schüler vor der Berufswahl bestimmt. Es gibt einen Überblick über die anerkannten Ausbildungsberufe und ist in den meisten Berufsinformationszentren der Arbeitsagenturen kostenlos erhältlich.

### Die Entscheidung für mehrere Berufe!

**Der dritte Schritt: die Informationen auswerten und an einer Entscheidung arbeiten.** Sie haben nun eine Menge Informationen über sich selbst und über Berufe gesammelt. Jetzt können Sie an die Entscheidungsfindung gehen.

**Berufsfelder herausfinden:** Es ist zunächst einmal wichtig, eine bestimmte Gruppe von Berufen herauszufinden, die zu Ihnen passt.

**Die engere Auswahl: Welche Berufe kommen für mich in Frage?** Steht erst das Berufsfeld fest, können Sie sich mit den einzelnen Berufen innerhalb des Berufsfeldes näher beschäftigen und die Berufe herausfinden, die Ihnen am allermeisten zusagen.

**Warum ist es sinnvoll, mehrere Berufe auszuwählen?** Diese Vorgehensweise hat einen wichtigen Vorteil: Sollte es schwierig sein, im Beruf Ihrer ersten Wahl einen Ausbildungsplatz zu bekommen, haben Sie immer noch die Chance, in einem sehr ähnlichen Beruf einen Treffer zu landen und einen Ausbildungsvertrag zu erhalten. Wenn Sie sich auf nur einen Beruf festlegen, blenden Sie möglicherweise andere gute Möglichkeiten aus. Und die Entscheidung für einen Beruf ist heute keine Entscheidung mehr für ein ganzes (Berufs-)leben. Viele Berufe verändern sich - neue Anforderungen und Tätigkeiten müssen bewältigt werden. Sie werden sich im Laufe Ihres Berufslebens wahrscheinlich immer wieder entscheiden müssen, welchen weiteren Weg Sie einschlagen wollen. Deshalb sehen Sie die Berufswahl als einen Einstieg, der Ihnen die Tür zu weiteren beruflichen Möglichkeiten bietet.

### Lassen Sie sich bei Ihrer Berufswahl helfen

Für die Berufswahl gibt es spezielle Ansprechpartner, bei denen man wertvolle Hinweise und Beratungen bekommen kann.

Unbedingt sollten Sie das Angebot der [Berufsinformationszentren der Arbeitsagenturen](#) annehmen.

- Lassen Sie sich einen Termin geben und bereiten Sie sich gut darauf vor.
- Überlegen Sie sich auch einige Fragen, die Sie dem Berater über die Ausbildungen und Berufe stellen wollen!
- Berufsberater unterstützen Sie nicht nur bei der richtigen Berufswahl, sondern helfen Ihnen auch, wenn eine Ausbildung in einem Betrieb erst einmal nicht für Sie in Frage kommt.

Wie bekommen Sie nun heraus, wo die für sie geeignete Ausbildungsbetriebe sind?

## **Kontakte zu geeigneten Ausbildungsbetrieben**

### **Der vierte Schritt: Kontakte zu Ausbildungsbetrieben herstellen**

Auch wenn man durch Freunde, Bekannte oder durch ein Praktikum während der Schulzeit schon Betriebe kennt, ist es wichtig, die Betriebe herauszufinden, zu denen man am besten passt und bei denen man tatsächlich Chancen auf einen Ausbildungsplatz hat. Es gibt dafür viele Informationsquellen. Hier sind einige davon genannt:

#### **Das Branchentelefonbuch**

Das Branchentelefonbuch enthält alle Unternehmen eines Ortes nach Branchen gegliedert. Es ist, insbesondere wenn man stark auf eine Region ausgerichtet ist, sehr hilfreich. Auch das [Branchenfernsprechbuch](#) gibt es inzwischen im Internet.

#### **Industrie- und Handelskammer (IHK) bzw. Handwerkskammer**

Die örtlichen Kammern ([IHK](#), [Handwerkskammer](#)) können Auskunft über ortsansässige Unternehmen geben.

Sie haben einen guten Überblick über Branchen und wissen sogar, welche Unternehmen derzeit ausbilden, da alle Ausbildungsverhältnisse bei den Kammern registriert sind.

#### **Firmenverzeichnisse**

Das sind Nachschlagewerke, in denen sämtliche Firmen in Deutschland, gegliedert nach Orten und Branchen, aufgeführt sind. Das bekannteste Nachschlagewerk ist "der Hoppenstedt", der in jeder Bücherei einzusehen ist.

#### **Lokale und überregionale Zeitungen und Zeitschriften**

Wenn Sie eine Zeitung bewusst daraufhin durchsehen, Informationen über Unternehmen zu erhalten, werden Sie feststellen, wie ergiebig eine solche Suche ist. Dies gilt ganz besonders, wenn Sie sich eine Zeitung oder Zeitschrift zur Hand nehmen, die speziell auf eine bestimmte Zielgruppe oder Branche zugeschnitten ist, wie z. B. Computerzeitschriften.

#### **Internet**

Das Internet stellt zunehmend eine Möglichkeit dar, um Informationen zu bekommen. Die meisten Unternehmen haben eine Homepage, auf der sie sich im Internet präsentieren.

#### **Messen und Ausstellungen**

Eine besonders interessante Möglichkeit, an Firmenadressen zu kommen und dabei auch bereits erste persönliche Kontakte knüpfen zu können, ist der Besuch von Fachmessen oder lokalen Leistungsschauen der örtlichen Betriebe. Sprechen Sie dort ruhig das Standpersonal an und erkundigen Sie sich nach dem Ausbildungsplatzangebot.

## **Betriebsbesichtigungen und Tage der offenen Tür**

Während sich bei Messen und Ausstellungen mehrere Unternehmen präsentieren, bieten Betriebsbesichtigungen und Tage der offenen Tür die Möglichkeit, sich ein bestimmtes Unternehmen mal von innen anzusehen. Sie können dabei viel über Produkte und das Tätigkeitsfeld erfahren und auch eine Reihe von Leuten persönlich kennen lernen. Ferner gewinnen Sie einen ersten Eindruck von den Räumlichkeiten, in denen sich das Unternehmen befindet.

## **Kontakte**

Sie kennen jemand, der kennt einen, der möglicherweise bei der Suche nach einem Ausbildungsbetrieb helfen kann? Persönliche Kontakte und Empfehlungen sind eines der wichtigsten Hilfsmittel. Sprechen Sie mit möglichst vielen Leuten darüber, dass Sie einen Ausbildungsplatz suchen. Je breiter Sie diese Information streuen, ob bei Bekannten der Eltern, im Sportverein, in der Kirchengemeinde oder wo immer Sie aktiv sind, umso größer ist die Chance, über diesen Weg einen Ansatzpunkt zu finden. Natürlich sollten Sie auch an die Unternehmen denken, die Sie selbst kennen, sei es als Kunde oder auch weil Sie dort schon ein Praktikum gemacht oder gejobbt haben.

## **Praktika und Schnupperlehren**

Praktika bieten die Möglichkeit, hautnah einen Beruf und ein Unternehmen zu erleben. Sie selbst bekommen einen Eindruck, wie es in dem Unternehmen zugeht, wie die Mitarbeiter miteinander umgehen und wie die Arbeit erledigt wird. Für Unternehmen bieten Praktika die Gelegenheit, mögliche Bewerber auf einen Ausbildungsplatz über einen längeren Zeitraum beobachten zu können und damit zu sehen, ob er oder sie zum Unternehmen passt.

Natürlich wird dabei auch beobachtet, wie Sie sich bei der Erledigung kleinerer Aufgaben während des Praktikums anstellen. Wer hier einen guten Eindruck macht, wird gute Chancen haben, in die engere Wahl bei der Vergabe von Ausbildungsplätzen zu kommen.

**Vielleicht haben Sie nun einige Betriebe kennengelernt, bei denen Sie sich bewerben wollen**

## **Wie bewerbe ich mich auf einen Ausbildungsplatz?**

### **Der fünfte Schritt: die Bewerbung auf einen Ausbildungsplatz**

Bewerben hat etwas mit Werben zu tun. Werbung in eigener Sache. Der Ausbildungsbetrieb will sich durch Ihre Bewerbung ein erstes Bild von Ihnen machen. Die Personalverantwortlichen eines Betriebes entscheiden anhand Ihrer Bewerbung ob Sie eingeladen werden - oder auch nicht.

Bewerben kann man sich auf verschiedene Arten. Im Folgenden werden die wichtigsten Möglichkeiten einer Bewerbung kurz dargestellt:

## **Die schriftliche Bewerbung - wann ist sie sinnvoll?**

- Sie kennen einen bestimmten Betrieb und wissen, dass er Auszubildende sucht.
- Sie haben sich erkundigt, was der Betrieb eigentlich macht: Was produziert er? Welche Dienstleistungen erbringt er? Wie groß ist der Betrieb? Welche Standorte/Filialen gibt es in Ihrer Nähe?
- Sie wissen für welche Berufe im Betrieb ausgebildet wird. Sie wissen, ob es Berufe sind, die für Sie geeignet sind.
- Vergleichen Sie die Anforderungen des Betriebes mit Ihren Kenntnisse, Fähigkeiten und Ihren Erwartungen.

## **Die Telefonische Bewerbung**

Ihnen gefällt ein bestimmter Betrieb. Sie wissen allerdings nicht, ob er Ausbildungsplätze in dem für Sie relevanten Beruf aktuell vergibt. In diesem Falle bietet es sich an, zunächst telefonisch Kontakt aufzunehmen und nachzufragen.

**Hierbei sollten Sie aufpassen: Das Telefongespräch kann entscheidend sein, wenn Ihr Gesprächspartner aus der Personalabteilung gleich das Telefonat als Auswahlgespräch heranzieht.**

- Rechnen Sie damit, dass Sie bei einem Anruf bereits in eine richtige Prüfungssituation kommen können.
- Bereiten Sie das Gespräch gut vor, indem Sie sich vorher überlegen, was Sie sagen.
- Üben Sie solche Gespräche auch mal mit Ihren Eltern, um an Sicherheit zu gewinnen.
- Ziel des Gespräches sollte es sein, dass Sie Ihre Bewerbungsunterlagen zusenden können.
- Einen Vorteil hat die telefonische Bewerbung: Ihr Gesprächspartner wird sich an Sie erinnern können, wenn er Ihre Bewerbungsunterlagen wenige Tage später bekommt.

## **Die Blindbewerbung - nur zur Ergänzung anderer Bewerbungsbemühungen!**

- Sofern Sie nicht mit einem Unternehmen telefonisch Kontakt aufnehmen wollen, bietet sich noch die Möglichkeit der "Blindbewerbung", auch Initiativbewerbung genannt. Dies bedeutet, dass Sie ohne sicher zu wissen, ob ein Bedarf an Auszubildenden besteht, Ihre Bewerbungsunterlagen dem Unternehmen zusenden. Das Risiko, sich umsonst die Mühe gemacht zu haben, ist verhältnismäßig hoch.
- Hat das Unternehmen jedoch Interesse an Ihrer Bewerbung, wird es sich mit Ihnen in Verbindung setzen und Sie können weitere Unterlagen nachreichen. Um mit dieser Methode eine echte Chance auf einen Ausbildungsplatz zu haben, muss eine sehr große Zahl von Unternehmen angeschrieben werden.
- Fertigen Sie für jeden Betrieb eine auf die Eigenheiten des Betriebes und Ihrer Interessen abgestimmte Bewerbung. Gleichlautende Sammelbewerbungen, bei der Sie an viele Betriebe ein und dieselbe Bewerbung schicken, werden von den Personalverantwortlichen sofort erkannt und aussortiert.
- Sie sollten Sie sich nicht in erster Linie auf diese Methode konzentrieren. Ergänzend zu den anderen Bewerbungsarten kann sie jedoch sinnvoll sein.

## Internetbewerbung

- Zahlreiche Firmen schreiben schon Ihre offenen Stellen in Job-Börsen oder auf ihren eigenen Homepages aus.
- Die Bewerbung kann entweder schriftlich erfolgen, über E-Mail oder zunehmend auch, indem Sie einen Fragebogen direkt auf der Homepage ausfüllen und diesen über die E-Mail-Funktion versenden.

## Deckblatt

Ein Deckblatt ist kein „Pflichtteil“ bei den Bewerbungsunterlagen. Der Vorteil beim Deckblatt ist, dass Sie hier das Bewerbungsfoto gut platzieren können statt auf dem Lebenslauf. Außerdem haben Sie mit einer Titelseite für Deine Bewerbungsmappe die gute Gelegenheit, eine knackige „Überschrift“ über die ganze Ausbildungsbewerbung zu stellen.

Das Deckblatt für Deine Bewerbungsunterlagen ist immer eine ganze DIN A4 Seite. Darauf hat die vollständige Adresse mit Vornamen und Deinem Nachnamen Platz. Wo die Kontaktdaten stehen, bleibt Ihnen überlassen – wichtig ist, dass das Bewerbungsdeckblatt gut aussieht. Es ist wie der Titel auf einem Buch oder das Cover einer DVD-Hülle. Es soll die Personalchefs und Ausbilder im Unternehmen neugierig machen.

Auch das Bewerbungsfoto kommt auf das Deckblatt. Überlegen Sie, wo das Bewerbungsfoto am besten aussieht und wie groß es sein soll. Als Faustregel können Sie sich merken: Das Bewerbungsbild sollte auf dem ausgedruckten Deckblatt nicht höher als 7 cm sein. Das ist meistens ein gutes Größenverhältnis.

Das Bewerbungsfoto sollte auch einen guten Platz auf der Titelseite haben, damit das Bild die Auszubildenden und Personalentscheider „anschaut“.

Schreiben Sie jetzt noch eine knackige Zeile. Das kann klassisch das Gleiche wie in der Betreffzeile des Bewerbungsanschreibens sein (z.B. Bewerbung für eine Ausbildungsstelle als XXXX) oder eine Grußformel wie „Guten Tag HERR/FRAU, darf ich mich vorstellen ...“. Das Deckblatt ist auch eine gute Möglichkeit, gleich den eigenen Namen mit dem des Ausbildungsunternehmens zu verbinden: „NAME bewirbt sich als neuer BERUFSBEZEICHNUNG-Azubi bei AUSBILDUNGSUNTERNEHMEN“.

Wenn Sie ein Deckblatt für eine Ausbildungsplatzbewerbung machen, achten Sie darauf, es schön zu gestalten. In den meisten Fällen ist es gut, die gleiche Schriftart wie in den gesamten Bewerbungsunterlagen zu verwenden – nur eben etwas größer. Vorgefertigte Designs, die manche Programme anbieten (z.B. „WordArt“ bei Microsoft Word) sehen oft eher schrecklich als schön aus: Es gilt die Devise: „Weniger ist mehr“. Orientieren Sie sich an guten Musterbeispielen, die Sie im Internet finden können und stellen Sie sich daraus Ihr eigenes zu Ihnen passendes Deckblatt zusammen.

## Checkliste Deckblatt zur Bewerbung

- Vollständige Kontaktdaten mit Vor- und Zuname, Adresse mit Telefon und E-Mail
- Titel
- Namen des Ausbildungsbetriebs
- Gut gesetztes Bewerbungsfoto

## Vorschlag für eine Musterbewerbung

Max Muster  
Musterallee 15  
79761 Waldshut-Tiengen  
Tel. (0 77 51) 12 34 56  
E-Mail: max.muster@t-online.de

Firma Muster  
Frau / Herr Vorname, Nachname  
Mustergasse 21  
79761 Waldshut-Tiengen

Ort, Datum

### Bewerbung um einen Ausbildungsplatz als .....

Sehr geehrte/r Frau / Herr Muster,

Ihre Anzeige <Zeitung / homepage> hat sofort mein Interesse geweckt, denn ich möchte mich nach meinem Schulabschluss im Monat / Jahr zum/zur ..... ausbilden lassen.

Mein Interesse an <Technik / Kreativer Gestaltung / Organisatorischer Büroarbeit, hier gezielt einsetzen, was zum jeweiligen Berufsbild paßt> besteht schon seit einigen Jahren und ich konnte hier bereits Kenntnisse in <Nebenjob / Ferienjob / Schnuppertag> erwerben.

Gerade weil mein Berufswunsch schon sehr lange feststeht, habe ich mein Praktikum im vergangenen Jahr bei <Firma> gemacht. Dort hatte ich Gelegenheit, alle Bereiche und Aufgaben fundiert kennen zu lernen.

Sehr gerne würde ich in Ihrer Firma arbeiten, denn mir gefällt hier besonders gut <auf homepage nachschauen, was gut gefällt, z.B. Ausbildungsprogramm>

Mein <Lehrer / Betreuer während Praktikum / Chef im Ferienjob> hat mich darin bestärkt, den Beruf ..... anzustreben, denn er/sie meint, dass < technisch / handwerklich / organisatorisch> sehr begabt sei. Das zeigt sich auch in meinen Noten. Außerdem bescheinigt man mir im Praktikumsnachweis Zuverlässigkeit und eigenverantwortliches Arbeiten.

In meiner Freizeit bin ich aktiv in <Verein / Organisation / Sport> unterwegs.

Über eine Einladung zu einem Bewerbungsgespräch würde ich mich sehr freuen.

Freundliche Grüße

(Unterschrift)

Foto

## Vorschlag für einen Lebenslauf

Name	Vorname, Name
Anschrift	Straße Ort
Telefon	
Mobiltelefon	
E-Mail (wichtig!)	
Geburtsdatum/-ort	
Staatsangehörigkeit	deutsch
Familie	(Eltern/ Ehegatten Vorname, Name, Beruf Kinder Vorname, Geburtsdatum)
Schulbildung	19... bis 19... Grundschule seit 19... Hauptschule ggf. weiterführende Schule
Praktika:	Dauer, Betrieb, Ort
Praktische Erfahrungen:	(Nebenjob, Ferienjob)
Ausbildung	(falls Zweitausbildung) Dauer, Betrieb, Ort
Besondere Kenntnisse	z.B. Sprachen, Computerkenntnisse
Hobbys	(Auch Vereinsaktivitäten)

Ort, Datum, Unterschrift



## Das Vorstellungsgespräch

Jetzt wird es spannend!!

Der lang ersehnte Brief ist da: "Wir freuen uns, Sie zu einem Vorstellungsgespräch einzuladen, damit wir Sie persönlich kennen lernen können."

Nach der ersten Freude kommt bei Ihnen vielleicht das Gefühl auf: Was erwartet mich da wohl?

Dieses Gefühl ist ganz normal, wenn Sie zum ersten Mal vor einem Vorstellungsgespräch stehen.

Die Tatsache, dass Sie zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen wurden, bedeutet, dass Sie in der engeren Wahl der Bewerber sind und bisher einen positiven Eindruck gemacht haben. Sie können stolz auf sich sein!

Auf diese Fragen will man im Betrieb durch das Vorstellungsgespräch Antworten bekommen?

- Wird der Bewerber in der Lage sein, das Ausbildungsziel zu erreichen?
- Wird sich der Bewerber positiv in den Betrieb einfügen?
- Wird sich der Bewerber auch im Hinblick auf eine mögliche Übernahme nach der Ausbildung zu einem verantwortungsbewussten und leistungsstarken Mitarbeiter entwickeln können?

Eigenschaften wie

- Zuverlässigkeit (das auch zu tun, was man zusagt)
- Kritikfähigkeit (Bereitschaft, Anregungen aufzunehmen und diese umzusetzen)
- Eigenverantwortlichkeit (für das eigene Handeln auch die Verantwortung zu übernehmen)
- Anpassungsfähigkeit (sich gut in das bestehende Team einfinden)

spielen bei der Beantwortung dieser Fragen eine wichtige Rolle.

### Was haben Sie von dem Vorstellungsgespräch?

Das Vorstellungsgespräch bietet aber auch Ihnen die Möglichkeit, mehr über den Betrieb zu erfahren und damit festzustellen, ob auch Sie sich dort wohl fühlen könnten. Haben Sie deshalb keine Scheu, selbst Fragen zu stellen.

### Die Vorbereitung des Vorstellungsgesprächs

Im Vorfeld des Vorstellungsgesprächs gibt es eine ganze Menge Dinge, auf die es zu achten gilt.

- Den Vorstellungstermin bestätigen

Ist im Einladungsschreiben darauf hingewiesen, dass Sie den Termin bestätigen sollten, so können Sie dies schriftlich oder telefonisch tun. Auch wenn eine Bestätigung nicht ausdrücklich verlangt wird, macht es einen positiven Eindruck, kurz Bescheid zu geben, dass Sie zu dem vorgeschlagenen Termin kommen werden.

## Der Einsatz von Einstellungstests

Manche Unternehmen laden Bewerber/-innen auch zu Tests ein. Die Möglichkeit der Teilnahme an einem Test kann bedeuten, dass man Sie aufgrund Ihrer Bewerbungsunterlagen in den engeren Kreis der Bewerber/-innen aufgenommen hat. Sie haben also einen positiven Eindruck gemacht. Das ist ein erster Erfolg.

## Warum setzen die Unternehmen Testverfahren für Auszubildende ein?

Ihre Schulnoten sagen oft wenig darüber aus, ob Sie die Ausbildung meistern werden, da die Anforderungen in der Schule häufig andere als im Betrieb sind. Im Handwerk sind beispielsweise räumliches Vorstellungsvermögen und geschickte Hände wichtig. Mit einem festgelegten Testverfahren können die Unternehmen alle Bewerber/-innen mit der gleichen Methode prüfen. Die Bewerber/-innen lassen sich Sicht der Unternehmen dann viel besser vergleichen. Eine Auswahl kann leichter getroffen werden.

Einige typische Testarten gibt es jedoch immer wieder:

**Berufs- und Leistungstests** - Dies sind Tests, die Ihre Eignung für ein Berufsfeld testen. Hierzu gehören:

- **Wissenstests:** Hier werden Kenntnisse abgefragt, die für Ihre Ausbildung wichtig sind und über die Sie schon vor Ausbildungsbeginn etwas wissen könnten. Hieran kann das Unternehmen erkennen, ob Sie sich für die Ausbildung ernsthaft interessieren.
- **Konzentrationstests:** Hier werden Ihnen einfache Aufgaben gestellt, die Sie jedoch unter Zeitdruck und möglichst fehlerfrei ausführen sollen. Hierbei werden Ihre Ausdauer, Ihr Konzentrationsvermögen und Ihr Leistungsvermögen getestet.
- **Mit weiteren Tests** werden Sprachgefühl, logisches Denken oder räumliches Vorstellungsvermögen geprüft.

Darüber hinaus kommen zum Einsatz:

- **Fertigkeits-Tests** kommen bei handwerklichen Berufen zum Einsatz. Es handelt sich dabei um Übungen, bei denen Sie wirklich etwas mit den Händen tun sollen, z. B. ein Stück Metall oder Holz bearbeiten.
- **Persönlichkeitstests / Verhaltensübungen:** Mit diesen Tests möchte man Sie als Mensch mit Ihren persönlichen Eigenschaften kennen lernen. Häufig werden Sie Aufgaben zusammen mit anderen Bewerber/-innen in einer kleinen Gruppe ausführen müssen. Dabei wird Ihr Verhalten in der Gruppe beobachtet, wie Sie sich z.B. in Diskussionen verhalten oder welche Rolle Sie innerhalb einer Arbeitsgruppe bei der gemeinsamen Bearbeitung der Aufgabe einnehmen.

**Können Sie sich auf die Tests vorbereiten?** Durch ein Testtraining lernen Sie die Art der Aufgabenstellungen und die in den Tests verwendete Sprachform kennen. Zu den Eignungstests gibt es in verschiedenen Büchern/Broschüren Beispiele:

- Einstellungstests für Auszubildende von Sabine Hertwig, Alfons Weinem (ca. 7 - 8 EURO)
- Testtraining für Ausbildungsplatzsucher. Hilfe bei Bewerbung, Tests und Vorstellungsgespräch von Jürgen Hesse, Hans Chr. Schrader (ca. 9 - 10 EURO)
- Testtrainer für Ausbildungsplatzsuchende von Joachim Keil (ca. 7 - 8 EURO)

Auch im Internet werden Sie per Suchmaschine eine Fülle von Eignungstests finden.

## **Hier nun noch Beispiele möglicher Fragen seitens Personalverantwortlicher:**

- Warum haben Sie sich für Ihre Bewerbung bei uns entschieden?
- Was gefällt Ihnen besonders an diesem Beruf?
- Welche Erwartungen verbinden Sie mit einer Tätigkeit bei unserer Firma?
- Wo haben Sie sich alternativ beworben?
- Welche beruflichen Erfahrungen haben Sie schon gemacht und was hat Ihnen gefallen?
- Wie kommt es zur Zeugnisnote ..... (eine möglicherweise schlechte Note erklären können und im Gegenzug auf Stärken verweisen)
- Welche Stärken zeichnen Sie aus?
- Welche Schwächen haben Sie?
- Was wissen Sie über unsere Firma und unsere Produkte / Dienstleistungen?
- Was zeichnet Ihrer Meinung nach einen guten Mitarbeiter aus?
- Arbeiten Sie lieber im Team oder alleine? Warum?
- Erzählen Sie mal etwas über sich (Hobbys, Lieblingsfächer, Familie)
- Wie gehen Sie mit Kritik um?
- Wie informieren Sie sich über aktuelle wirtschaftliche und politische Themen?
- Können Sie sich vorstellen, Weiterbildungsangebote zu nutzen? Welche?
- Welche Fremdsprachen beherrschen Sie?
- Welche EDV-Kenntnisse haben Sie?
- Engagieren Sie sich in einem Verein oder sonst irgendwie ehrenamtlich?
- Welche Fragen haben Sie an uns?

Es lohnt sich, auf diese Fragen vorbereitet zu sein und Antworten darauf zu wissen.

**Und nun: Viel Erfolg bei Ihrer Berufswahl und viel Glück für Ihren „Traum-Ausbildungsplatz“.**

Quellen-Angabe: [www.wege-zum-beruf.de](http://www.wege-zum-beruf.de)